Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 146 — Mittwoch, den 17. September 1930 — 48. Jahrgang

Um die Regierungsbildung in Deutschland

Das Ergebnis der Reichstagswahlen — Brüning zwischen rechts und links — Die Große Koalition wahrscheinlich

Berlin. Nach den beim Reichswahlleiter bis znm 15. September 1930 vormittag eingegangenen vorläufigen amtlichen Meldungen der Kreiswahlleiter ist das Gesamtergebnis der Reichstagswahl folgendes:

	Stimmen	Sitze	
Sozialdemokraten	8 572 016	143	(153)
Deutschnationale	2 458 497	41	(78)
Zentrum	4 123 929	68	(62)
Bayrische Volkspartei	1 058 553	19	(16)
Kommunistische Partei	4 587 708	76	(54)
Deutsche Volkspartei	1 576 199	30	(45)
Christlich-soziale Volksgem.	81 558		
Deutsche Staatspartei	1 322 608	20	(25)
Wirtschaftspartei	1 379 359	23	(23)
Nationalsozialisten	6 401 210	107	(12)
Deutsches Landvolk	1 104 727	26	(23)
Deutsch-Hannover.-Partei	144 242		(4)
Konservative Volkspartei	313 874		(19)
Deutsche Bauernpartei	339 072	6	(8)
Landbund	193 899	3	
Christlich-soz. Volksdienst	867 377	14	(6)
Nationale Minderheiten	76 438	—	
Sonstige Parteien	336 585	—	
	34 942 854	576	

Ministerpräsident Braun für die Große Koalition

Berlin. Der preußische Ministerpräsident Otto Braun erklärte, dem „Berliner Tageblatt" zufolge, dem Vertreter einer amerikanischen Telegraphen-Agentur über das Ergebnis der Reichstagswahlen u. a.: „Ich halte trotz dieses Wahlausfalles weder die Verfassung, noch die öffentliche Sicherheit, noch den Kurs unserer Außenpolitik auch nur einen Augenblick für bedroht. Es ist ganz ausgeschlossen, daß die radikalen Parteien, die bei diesen Wahlen gewonnen haben, in die Lage kommen werden, ihre Regierungsrezepte praktisch zu erproben. Ich halte es vielmehr für sicher, daß eine Große Koalition aller Vernünftigen sich zusammenschließen wird, um mit einer zweifellos ausreichenden Regierungsmajorität zunächst energisch alle Kräfte auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und auf die Verbesserung der wirtschaftlichen Existenz der breiten Masse zu konzentrieren. Im übrigen kann ich das schnelle Ansteigen, insbesondere der rechtsradikalen Gruppe nur mit einer Fieberkurve vergleichen, die sofort wieder jäh fällt, wenn der eigentliche Krankheitserreger, die verbitternde Arbeitslosigkeit, aus dem Volkskörper entfernt worden ist.

Kombinationen für die neue Regierungsbildung

Große Koalition.

Sozialdemokratie	143
Zentrum	69
Volkspartei	26
Staatspartei	22
Wirtschaftspartei	23
Bayrische Volkspartei	18
Regierungsmehrheit	301
Opposition	272

Minderheits-Regierung Brüning.

Zentrum	69
Volkspartei	26
Staatspartei	22
Wirtschaftspartei	23
Bayerische Volkspartei	18
Landvolk	18
Konservative	2
Regierung	178
Opposition	395

Rechtsblock.

Nationalsozialisten	107
Deutschnationale	41
Landvolk	18
Konservative	2
Volkspartei	26
Zentrum	69
Bayerische Volkspartei	18
Landbund	3
Wirtschaftspartei	23
Regierungsmehrheit	307
Opposition	266

Brüning zwischen rechts und links

Berlin. Obwohl die bisherigen Pläne der Regierung Brüning offiziell noch keineswegs feststehen und noch viel weniger vorausgesehen werden kann, welches Ergebnis die geplante Stellungnahme des Reichskanzlers mit den Parteien haben wird, geht man nicht fehl in der Annahme, daß man in Regierungskreisen verschiedenen Reibungsmöglichkeiten zur Durchsetzung einer Fühlungnahme mit links begegnet. Jedenfalls scheinen die Reibungsmöglichkeiten bei einem Zusammengehen der Regierung Brüning mit der Rechten wesentlich größer, zumal die Bedingungen der Deutschnationalen, der Nationalsozialisten und der Wirtschaftspartei für ein Zusammengehen mit den Mittelparteien eine Auflösung der bisherigen Koalition auch in Preußen sind.

Es scheint, daß die Regierung die Absicht hat, unter Beibehaltung ihres Charakters als Regierung ohne parlamentarische Bindungen in ihrer Fühlungnahme nach links auch für sachliches in den Notverordnungen angebahntes Reform- und Sanierungsprogramm durchzusetzen. Sollte sich ein Zusammengehen des Kabinetts Brüning weder mit rechts noch mit links ermöglichen lassen, so würde, falls auch der Reichspräsident auf dem Kabinett Brüning und seinem Programm besteht, nur noch ein Hinzuziehen der parlamentarischen Entscheidungen übrig bleiben und eine spätere Neuauflösung des Reichstages unter gleichzeitigen Neuwahlen auch in Preußen wäre unvermeidlich.

Auch Grandi und Graf Bethlen kommen nach Wien

Berlin. Bundeskanzler Dr. Schober teilte, wie die „Vossische Zeitung" aus Wien meldet, nach seiner Rückkehr aus Genf mit, daß außer Dr. Curtius, der italienische Außenminister Grandi und der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen für die nächste Zeit ihren Besuch in Wien angesagt hätten. Er selbst werde einer Einladung nach Prag und Warschau Folge leisten.

Der Kurdenaufstand niedergeschlagen

Berlin. Die militärischen Operationen auf dem Berge Ararat sind nach einer Meldung Berliner Blätter erfolgreich beendet worden. Alle aufständischen Kurden wurden mit mehreren ihrer Führer niedergemacht. Einige Flüchtlinge werden noch verfolgt. Der Chef des Generalstabes hat den Kommandanten des gegen die Kurden operierenden Forts beglückwünscht.

Sitzung des Preußenkabinetts

Berlin. Das preußische Staatsministerium wird nach einer Meldung Berliner Blätter Dienstag zu einer Sitzung zusammentreten, in der u. a. die gegenwärtige politische Lage im Reich und in Preußen erörtert werden soll.

Warschauer Agrarkonferenz und Meistbegünstigungsklausel

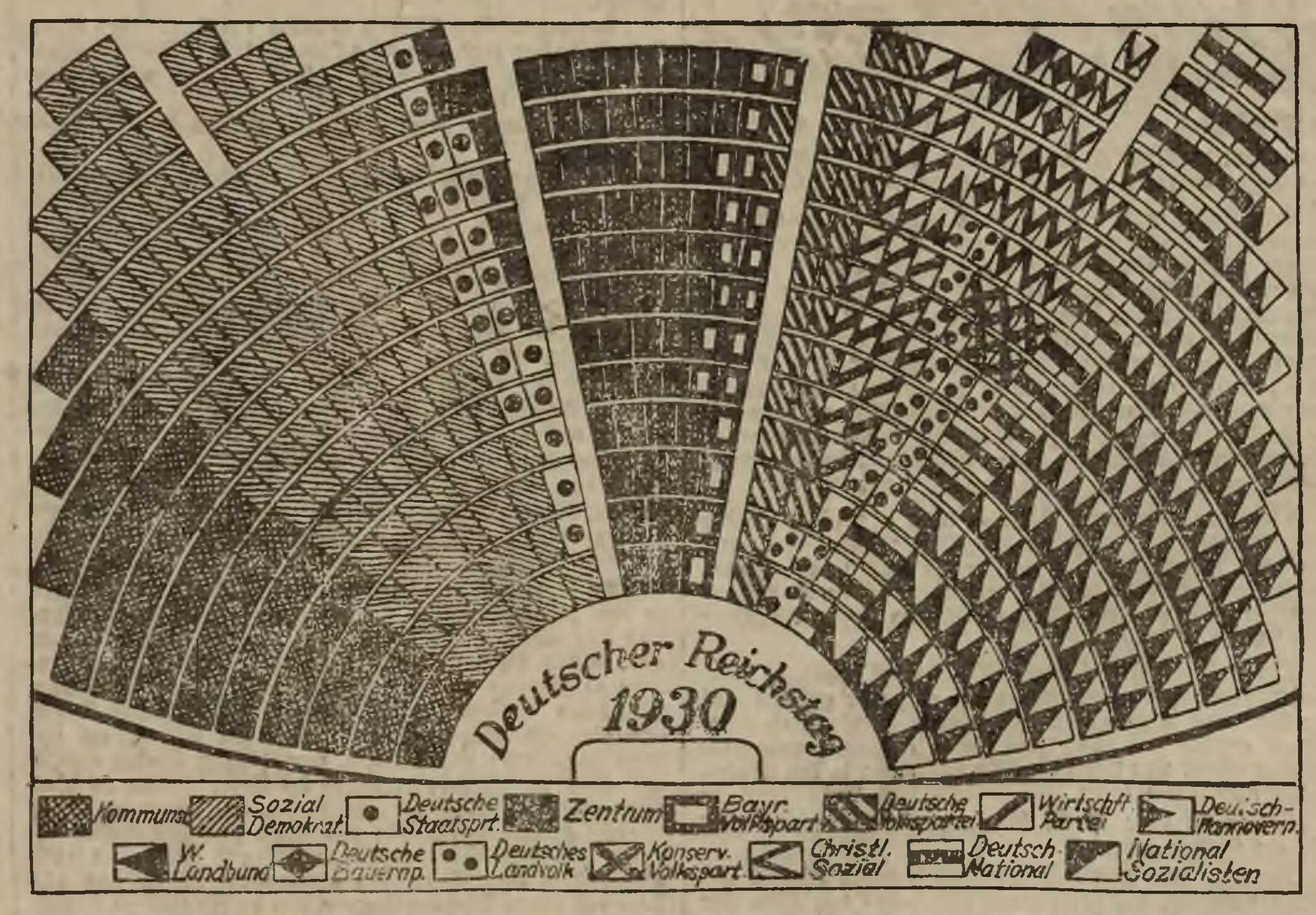
Genf. Die Vertreter der an der Warschauer Agrarkonferenz beteiligt gewesenen Staaten sind am Montag zu einer Besprechung zusammengetreten, um zu den gegenwärtig im Völkerbund behandelten wirtschaftspolitischen Fragen Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, daß sämtliche Mächte der Entschließung der Agrarkonferenz beitreten und gemeinsam den Antrag der skandinavischen Mächte unterstützen, nachdem durch den Völkerbund internationale Regelungen hinsichtlich der Meistbegünstigungsklausel herbeigeführt werden sollen. Die ausländischen Vertreter der neuen Agrarstaaten haben den rumänischen Handelsminister Madgearu beauftragt, der Völkerbundsversammlung die Entschließung der Warschauer Agrarkonferenz vorzulegen.

Der blutige Sonntag in Polen

Das Ergebnis der Kundgebungen.

Warschau. Das Ergebnis der regierungsfeindlichen Kundgebungen des Centrolew am Sonntag in Warschau und einigen anderen Städten stellt sich wie folgt dar:

Es gab insgesamt 2 Tote und über 60 Verwundete, davon allein in Warschau 2 Tote und 18 Verwundete. In Thorn gab es 16, in Kattowitz 9, in Czenstochau 8 Verwundete, in Warschau allein ungefähr 300. Wie verlautet, sollen alle die festgenommenen Demonstranten, bei denen Waffen gefunden wurden, gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Ihre Zahl beläuft sich allein in Warschau auf ungefähr 30 Mann.



In dieser Zusammensetzung werden die Parteien im neuen Reichstage sitzen



Der Sieger im Wahlkampf

Adolf Hitler, der Führer der Nationalsozialisten, die ihre Stimmenzahl verneunfachen konnten und mit 107 Abgeordneten in den Reichstag wiederkehren.

Gandhi-Schülerin und Polizei

London. Die Ankunft von Gandhis englischer Schülerin Miß Slade, gab Anlaß zu Aufläufen und Zusammenstößen mit der Polizei, bei denen, wie üblich, blutige Köpfe zu verzeichnen waren. Die Dame ist die Tochter eines britischen Admirals und hat als elegante und verwöhnte Frau in der Lodoner Gesellschaft eine gewisse Rolle gespielt, bis sie vor fünf Jahren unter den Einfluß der Lehren Gandhis geriet und nach Indien ging, um dort in der nächsten Umgebung des Mahatma ein asketisches Leben zu führen. Sie hat einen Hindunamen angenommen, trägt indische Kleidung und wird unter die besten und tiefst eingeweihten Schüler des indischen Führers gerechnet. Sie wurde am Bahnhof von einer gewaltigen Menschenmenge empfangen. Nachdem sich die Polizei vergeblich bemüht hatte, die Menge zu zerstreuen, wandte sie sich an Miß Stade als den Anlaß des Auflaufes mit dem Ersuchen, sich im Auto der Polizei an ihr Ziel bringen zu lassen, um auf diese Weise den Massen Veranlassung zum Auseinandergehen zu geben. Da sie sich weigerte, wurde sie zur Polizeistation gebracht, wobei es zu Zusammenstößen zwischen den Sicherheitsbehörden und dem Publikum kam.

Zur Behebung der Bergbaukrise

Tagung der Bergarbeiterinternationale — Vorbereitungen für die nächste Arbeitszeitkonferenz — Ein Vorstoß an den Völkerbund

Bochum. Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiterinternationale ist zum 17. September nach Lüttich einberufen worden, um die Ereignisse in der internationalen Kohlenwirtschaft zu beraten. Durch die von der englischen Regierung ausgehende Einladung an das Reichsarbeitsministerium ist die Frage der Regelung der bisherigen Arbeitszeit, die auf der letzten Genfer Arbeitszeitkonferenz noch nicht zu Ende gebracht werden konnte, wieder in Fluß gekommen. Die Bergarbeiterinternationale wird sich an den Vorbereitungen der nächsten Arbeitskonferenz, wo über die Arbeitszeitregelung die Entscheidung fallen soll, beteiligen. Neben diesen Beratungsgegenstand stehen die Kohlenarbeiten des Völkerbundes, die in letzter Zeit ins Stocken geraten sind, wieder zur Aussprache. Man erwartet angesichts der weiteren Verschlechterung der Lage der Bergarbeiter einen neuen Schritt der Bergarbeiterinternationale in Genf von den internationalen angeschlossenen Organisationen.

Indische Kongreßfreiwillige greifen an

London. Im indischen Dorf Galaothi griff eine Anzahl Kongreßfreiwilliger das Polizeigefängnis an, so daß die Polizei von ihren Schußwaffen Gebrauch machen mußte. Ein Polizeibeamter wurde von den Angreifern durch einen Stockhieb getötet. Die Polizei hatte drei Verletzte, während man bei den Kongreßfreiwilligen drei Tote und vier Verletzte zählte.

Das Ende der Großdeutschen in Prag

Prag. Der Prager „Sozialdemokrat" meldet, daß der Vorsitzende der Deutschen Nationalpartei, Dr. Brunar, sein Amt niedergelegt habe. Nach dem Blatt ist der Grund darin zu suchen, daß in der Partei eine Richtung die Mehrheit erlangt habe, die die Wiedervereinigung mit der zu den Demokraten abmarschierten Dr. Rosche-Gruppe und mit ähnlichen Gruppen innerhalb einer deutsch-bürgerlichen Partei anstrebt. Dr. Brunar erblicke aber in der Verwirklichung dieser Bestrebungen eine derartige Aenderung des Charakters der Deutschen Nationalpartei, daß er für diese Entwicklung die Verantwortung nicht mehr übernehmen zu können glaube.

Rennauto-Ungeheuer

Los Angeles. Die Rennwagen von Campbell, Käye Don, des tödlich verunglückten Sir Henri Segrave usw. scheinen Kinderspielzeuge zu sein gegen das Ungetüm von Rennautomobil, das gegenwärtig in Los Angeles im Bau ist und bis Ende des Jahres fertiggestellt werden soll. Das von Harry Miller konstruierte Mammutauto weist eine Länge von 9,75 Meter auf und ist mit zwei 24-Zylinder-Motoren ausgerüstet, von denen einer vor, der andere hinter dem Führersitz liegt. Die Geschwindigkeit dieses größten Automobils, das je hergestellt wurde, ist auf 300 Meilen (480 Stundenkilometer) berechnet, so daß Segraves Weltrekord von 231,36 Meilen weit überboten werden dürfte, wenigstens theoretisch. Man verhandelt bereits mit namhaften amerikanischen Rennfahrern, um sie für Rekordversuche im nächsten Frühjahr zu gewinnen.



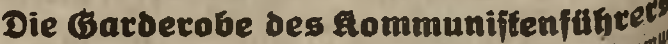
Ein schweres Straßenbahnunglück in Zürich

das folgendermaßen entstand: in einem Straßenbahnhof kamen drei aneinandergekoppelte Wagen in Bewegung, rollten aus dem Bahnhof und die abschüssige Straße hinab, trafen in rasender Fahrt auf einen vollbesetzten Straßenbahnwagen und schoben ihn — immer schneller, immer schneller — vor sich her. In einer Kurve sprangen die Wagen aus dem Gleisen und zerschellten an einer Stützmauer. Aus den Trümmern wurden zwei Tote und zehn Schwerverletzte geborgen.

Straßenbahnunglück in Zürich

Zürich. Ein schweres Straßenbahnunglück, bei dem zwei Frauen ums Leben kamen und zehn Personen verletzt wurden, ereignete sich in Zürich.

In einem Straßenbahnhof waren drei aneinandergekoppelte Anhängewagen auf bisher unbekannte Weise in Bewegung gekommen. Ehe der Vorgang bemerkt werden konnte, rollten die Wagen auf dem etwas abschüssigen Gelände aus dem Bahnhof hinaus und die abschüssige Straße hinunter. An einer Haltestelle fuhren die Wagen auf einen gut besetzten Straßenbahnwagen auf, der darauf ebenfalls in rasende Fahrt geriet. Der Fahrgäste bemächtigte sich eine furchtbare Panik. Ein Fahrgast versuchte abzuspringen, blieb aber mit einer schweren Kopfverletzung liegen. In einer scharfen Kurve sprangen die Wagen aus dem Gleis, und der vorderste Wagen zerschellte an einer Mauer, die drei nachfolgenden schoben sich in die Trümmer des ersten Wagens hinein. Aus den Trümmern erschollen furchtbare Schreie. Glücklicherweise war bald ärztliche Hilfe zur Stelle. Die zehn Verletzten wurden sofort in ein nahe gelegenes Krankenhaus gebracht. Die beiden Toten konnten erst nach mehrstündiger Arbeit aus den Trümmern geborgen werden. Der Straßenbahnführer blieb unverletzt, erlitt aber einen Nervenschock. Unter dem Eindruck des furchtbaren Unglücks beging der stellvertretende Leiter des Straßenbahnhofes einen Selbstmordversuch, indem er einen Mast der elektrischen Hochspannung erkletterte. Mit schweren Brandwunden stürzte er zu Boden nieder.



Die Garderobe des Kommunistenführers

Ofenpest. In der Wohnung des kürzlich verhafteten kommunistischen Agitators Paul Földes, der eigentlich Feldmann heißt, wurde festgestellt, daß dieser merkwürdige Kommunistenführer über nicht weniger als vierzig der feinsten Anzüge, fünfundvierzig Paar Schuhe und Riesenmengen von seidener Wäsche verfügt. Seine Geliebte und Sekretärin, die frühere Erzieherin des Prinzen Windisch-Grätz, Emmi Fink, hatte über fünfzig Kleider, dreiundfünfzig Paar Schuhe, vier Pelzmäntel, achtzehn Hüte usw. Das Geschäft eines kommunistischen Agitators scheint also seinen Mann gut zu nähren. Die Moskauer Geldgeber erfahren auch auf diese Weise, was mit den der russischen Arbeiterschaft erpreßten Agitationsgeldern in Europa wirklich geschieht.

Eine Steuer auf „abendländische Kulturdummheiten"

Schanghai. Ein sensationeller Antrag wurde vor einigen Tagen im Stadtrat von Schanghai eingebracht. Der Stadtverordnete forderte die Erhebung einer im voraus zu entrichtenden Sondersteuer für jeden chinesischen Bürger, der sich von Kragen und Schlipsen, den „Kulturdummheiten des Abendlandes", nicht trennen kann. Vorerst ist dieser Antrag, einer anderen abendländischen Kulturdummheit folgend, der Finanzkommission überwiesen worden.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

55. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Es war der kindliche Traum eines Siebenjährigen. Aber Herrlinger wurde doch nachdenklich dabei.

Sein Vater hatte als Hausierer begonnen und war als reicher Mann gestorben. Und auch er hatte immer den Traum gehabt, ein eigenes Anwesen zu besitzen, das er nutzbar bewirtschaften wollte. Und zwei Jahre vor seinem Tode verwirklichte er seinen Traum, indem er einen herabgekommenen Bauernhof in seinem Heimatsdorf kaufte, aus dem sich „etwas machen" ließe. Dann war seine Krankheit dazwischen gekommen und er hatte nichts anderes mehr machen können, als aus dem baufälligen Wohnhaus ein hübsches neues Gebäude im Schweizerstil. Nach seinem Tode verpachtete Herrlinger das Ganze vorläufig mit der Absicht, es so bald als möglich zu verkaufen.

Aber nun — warum sollte es nicht verpachtet bleiben und Ivo dereinst seine jungen Kräfte dran erproben? Vielleicht hatte Vater, dessen Herz so sehr an dem neuen Besitz hing, sogar diesen Plan gehabt und Ivo deshalb zu sich verlangt, um in ihm die Liebe für den Hof zu erwecken? Wer konnte es wissen?

Christa saß still mit ihrem Strickstrumpf daneben, störte die Unterhaltung mit keinem Wort und war glücklich, daß ihr Vorschlag so gute Früchte getragen. Vater und Sohn hatten endlich den Weg zueinander gefunden und Leos düsterer Gram war durch neue Vorstellungen in den Hintergrund gedrängt worden.

Mitten in diese Idylle hinein platzte Hilde mit Erni wie ein Frühlingssturm.

Sie hatte ihre grollende Gereiztheit gegen Mutter und Mann vergessen, sah bezaubernd hübsch aus mit ihren von der Kälte geröteten Wangen und den lebhaft blitzenden Augen und sprudelte ihre Neuigkeiten temperamentvoll heraus.

„Es war einfach herrlich gewesen draußen! Und Frau Hubermann so froh, daß sie gekommen! Erni hatte geradezu Triumphe gefeiert durch ihre Drolligkeiten. Alle waren rein weg von ihr —"

„Alle?" fragte Herrlinger. „War denn sonst noch jemand dort?"

„Ja. Eine Frau Vorbeck von hier mit ihrer Nichte, die mit der Hubermann in Borkum waren und sie heute zufällig besuchten. Von ihr erfuhr ich Dinge — aber das erzähle ich euch später," setzte sie mit einem Blick auf die Kinder hinzu. „Bis wir allein sind. Ihr werdet staunen!"

„Wie geht es denn dem alten Waidacher? Hast du nichts gehört darüber?" frug Christa, während sie Erni zu Bett brachte.

„Doch. Es soll ihm sehr übel gehen. Er hatte neulich nach einem Streit mit seiner Frau abermals einen Schlaganfall, nach dem die ganze linke Seite gelähmt blieb.

„Der Arme! Ich will ihm morgen wieder schreiben, da ich doch mein Versprechen, ihn öfter zu besuchen, unserer raschen Abreise wegen nicht halten konnte. Vielleicht zerstreuen ihn Briefe ein wenig in seiner traurigen Vereinsamung."

„Ja, einsam ist er sehr! Frau Sofie soll keinen Menschen zu ihm lassen, damit er sich nicht über sie beklagen kann. Und der Streit neulich entstand, weil es ihm gelungen war, seinen alten Freund, den Bürgermeister, im Wirtshaus aufzusuchen, während sie für kurze Zeit abwesend war. Waidacher benützte die Gelegenheit, bestach einen Knecht und ließ sich nach dem Goldenen Krug fahren, wo ihn dann seine Frau nach langem, vergeblichem Suchen endlich entdeckte. Er saß sehr vergnügt im Extrastübchen zwischen Bürgermeister, Apotheker und Notar, mit denen er Tarock spielte. Frau Sofie wurde mit Hallo und spöttischem Gelächter begrüßt. Sie hätten ihren Freund Waidacher selbst geholt, hieß es, und er habe versprechen müssen, nun alle Tage auf einen Dämmerschoppen mit nachfolgendem Königrufer zu kommen, basta! Die Sofie machte gute Miene zum bösen Spiel, lachte mit und erklärte, das sei ihr gerade recht, denn dann würde ihr Mann weniger brummig sein.

Aber daheim! Da ging's dann los. Der Knecht mußte zur Stunde sein Bündel schnüren und fort. Frau Sofies zeternde Stimme war so laut, daß sie drüben in Villa Hermes fast die Worte verstehen konnten. Bis es dann um Mitternacht plötzlich totenstill wurde und der Kutscher wie die wilde Jagd nach dem Doktor fuhr, denn der Alte hatte wieder einen Schlaganfall bekommen und lag steif und röchelnd da, als wollte er ihnen unter den Händen sterben. Seitdem ist strengste Klausur für jedermann auf dem Waidacherhof. Wie der Teufel wacht Frau Sofie darüber, daß kein Mensch die Krankenstube betritt. „Der Arzt hat's verboten," sagt sie, „und der Arzt — bestätigt es, was sie, wie die bösen Zungen behaupten, ein schönes Stück kostet!"

„Der Arme!" sagte Christa noch einmal. „Er ist hart bestraft, daß er diese Frau heiratete."

„Nun, andern geht es noch schlimmer!" meinte Hilde mit bedeutungsvollem Blick. „Es gibt entschieden eine Nemesis!"

Eine Stunde später, nachdem auch der inzwischen heimgekehrte Heinz zu Bett gebracht worden war, zog sich das Ehepaar ins Wohnzimmer zurück. Christa, um nicht zu stören, wollte sich mit einem Gutenacht entfernen, als Hilde sagte:

„Bleib nur noch ein wenig, Mutter. Ich habe noch eine Neuigkeit mitgebracht, die auch dich interessieren wird!"

(Fortsetzung folgt.)

———::———

Nur nicht ermatten!

Schaff' das Tagwerk meiner Hände,
Hohes Glück, daß ich's vollende!
Laß, o laß mich nicht ermatten!
Nein, es sind nicht leere Träume:
Jetzt nur Stangen, diese Bäume,
Geben einst noch Frucht und Schatten.

Laurahütte u. Umgebung

40 Arbeiter gesucht.

Für vorübergehende Arbeiten werden von der Gemeinde Siemianowitz 40 Arbeiter gesucht. Arbeitslose wollen sich daher alsbald melden. m.

Wagenmangel auf den hiesigen Gruben.

=00= In der letzten Woche hat sich der Absatz an Kohlen auf den hiesigen Gruben bedeutend gehoben, so daß nur noch eine Feierschicht in der Woche verfahren zu werden braucht, welche voraussichtlich in nächster Zeit auch wegfallen wird. Kaum hat sich aber die Kohlenkonjunktur gebessert, so tritt auch schon ein empfindlicher Waggonmangel auf, welcher die Verladung stark beeinträchtigt.

Die Unsicherheit greift um sich.

Die Unsicherheit in der Nähe des Bienhofparkes scheint ernstere Formen anzunehmen. Am Sonnabend weilte der Geschäftsreisende . aus Siemianowitz in Czeladz, um Gelder einzukassieren. Als er nach getaner Arbeit Siemianowitz zueilte, wurde er von 3 Burschen andauernd verfolgt. Gefolgt sind ihm diese bis kurz vor den Bienhofpark. Als jedoch der Reisende merkte, daß sie auf ihm losgehen wollten, setzte er Tempo ein und flüchtete. Vorübergehenden Arbeitern teilte er diesen geplanten Ueberfall mit, die auch die Verfolgung aufnahmen, jedoch ergebnislos verlief. m.

Das Ende der Hundstage.

Die Hundstage sind zu Ende gegangen. Die Temperatur während der Hundstage war gerade nicht so hochgradig, im Gegenteil, kühl und regnerisch. Das Ende der Hundstage ist zugleich das Ende des meteorologischen Sommers und tatsächlich zieht der Landmann in den Stoppelfeldern bereits Furchen zur Beitellung der Wintersaat für das kommende Jahr. Der astronomische Sommer dauert dagegen kalendermäßig noch 4 Wochen, die der Volksmund als Nachsommer bezeichnet. Während dieser Zeit reifen die Hackfrüchte- Kartoffeln, Kohl und Rüben und werden eingebracht. m.

Tee-Abend.

Am heutigen Dienstag veranstaltet der St. Agnesverein an der Antoniuskirche für seine Mitglieder einen Teeabend, welcher im Vereinslokal Generlich stattfindet. Anschließend an diesen findet die fällige Monatsversammlung statt, zu welcher alle Mitglieder hierdurch eingeladen werden. Beginn 7½ Uhr abends. m.

Alter Turnverein.

=o= Am Freitag, den 19. Keptember, abends 8 Uhr, hält der Alte Turnverein Siemianowitz im Vereinslokal seine fällige Monatsversammlung ab. Wegen der Aussprache über die Jubelfeier wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Ein Riesenpilz.

=o= Einen Riesen-Steinpilz fand am vergangenen Sonntag der Laurahütter Bürger Wiecimok und zwar in den Kochentiner Forsten. Derselbe war 25 Zentimeter hoch, der Pilz-Hut hatte einen Durchmesser von 30 Zentimeter; der ganze Pilz wog 2½ Pfund und war vollständig gesund.

Schon wieder eine Prügelei.

Auf der Hüttenanlage kam es gestern abends zwischen halbwüchsigen Burschen, die nicht mehr nüchtern waren, zu einer anständigen Reiberei. Zwei hinzugekommene Männer, die die Kampfhähne auseinanderbringen wollten, mußten, um keine Prügel zu erhalten, sich schleunigst aus dem Staube machen. Man sieht das auch hier Friedenbestrebungen nicht besonders erwünscht sind. m.

Diebstahl in der Laurahütte.

=o= Am vergangenen Sonnabend wurde beobachtet, wie in den Dunkelstunden in den Feldern bei Ficinusschacht in Siemianowitz schwere Gegenstände auf einen Wagen geladen wurden. Die Polizei nahm die Leute fest, wobei sich herausstellte, daß zwei gußeiserne Belagplatten im Gewicht von etwa 4 Zentnern, welche in der vorhergehenden Nacht am Schlackentor der Laurahütte gestohlen wurden, auf den Wagen geladen wurden. Als Täter wurde ein gewisser Miedzyslaw J. von der ul. Wandy 23 verhaftet.

Auf frischer Tat ertappt.

Beim Aussetzen des elektrischen Lichtes auf dem Rummelplatz in Siemianowitz versuchte ein gewisser A. Nowakowski aus Sosnowitz einem Siemianowitzer Herrn die Taschenuhr abzuknöpfen. Der Dieb wurde jedoch noch rechtzeitig ertappt und der Polizei übergeben. m.

Kammerlichtspiele.

=m= Das hiesige Kino „Kammer" bringt ab heute bis Donnerstag ein erstklassiges Doppelprogramm zur Schau. 1. Film: Ein Film aus dem Leben: „Man ist nur einmal jung". Ein Drama eines treulosen Gatten. In den Hauptrollen wirken mit: June Colleyer und Konrad Nagel. 2. Film: Buck Jones stellt sich in seinem neuesten Sensationsfilm: „Wer ist der Dieb", den Kinofreunden vor. Man beachte das heutige Inserat!

Kino „Apollo".

=m= Ab Dienstag bis Donnerstag, den 18. September wird Eddie Polo, den wir kürzlich auf der Bühne im Kino „Apollo" persönlich kennen gelernt haben, in seinem größten Filmmeisterwerk „Das verwünschte Schloß" auftreten. Filminhalt: Auf dem Schlosse Ravenholm spuckt es ständig. Dasselbe wird ständig bewohnt durch die Gräfin Ravenholm, bei der ihre Freundin zu Besuch weilt. Um die Spuckursache zu ermitteln, erklärt sich die Gräfin damit einverstanden, daß ihre Freundin den berühmten Cowboy Eddie Polo aus Kalifornien einladet. Eddie Polo erscheint im Schloß und es gelingt ihm, nach vielen Mühen den spuckenden Geist in der Gestalt des Schloßadministrators zu ermitteln, der durch diese Machination die Gräfin einschüchtern und zum Verkauf des Schlosses bewegen wollte.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 17. September.

1. hl. Messe für das Brautpaar: Brys-Nacinski.
2. hl. Messe auf die Intention der Familie Sowa.

10½ Uhr: römische Trauung: Grzondziel-Fojcik.

Donnerstag, den 18. September.

1. hl. Messe für verst. Paul und Karoline Robielski, Eltern beiderseits und Verwandtschaft.
2. hl. Messe für verst. Michalina Zaremba.
3. hl. Messe für verst. Magd. Labryga, Vater Joh. Gregor und Martha Wanot, Tochter Martha.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 17. September.

1. hl. Messe für Familie Leguminski.
2. hl. Messe für verst. Johann und Peter Bernacki und für verst. Verwandtschaft.

Donnerstag, den 18. September.

1. hl. Messe für verst. Mitglieder des Armenseelenbundes.
2. hl. Messe zum hl. Herzen Jesu in bestimmter Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 17. September.

7½ Uhr: Jugendbund.

Wahlbezirke, Wahllokale und Kommissionslokale in Siemianowitz

=o= Für die kommenden Wahlen zum Warschauer Sejm und Senat ist die Gemeinde Siemianowitz in 16 Wahlbezirke eingeteilt worden:

Bezirk 1 (36): ul. Bytomska von Nr. 1 bis 62. Die Wahlkommission tagt im Gemeindeamt. Wahllokal ist das Zimmer 11 im Gemeindeamt.

Bezirk 2 (37): ul. Bytomska Nr. 63 bis 80, Ogrodowa und Michalkowicka. Wahlkommission tagt im Restaurant Piszczyk ul. Bytomska 62, Wahllokal ist die Schule Mickiewicza ul. Michalkowicka 15.

Bezirk 3 (38): ul. Gornicza, Kosciuszki, Kolonja Richtera und Wenglowa. Die Wahlkommission tagt im Restaurant Uher ul. Michalkowicka 7, Wahllokal ist die Schule Sienkiewicza ul. Dombrowskiego 13.

Bezirk 4 (39): ul. Pulawskiego, Plac Wolnosci und 3-go Maja. Die Wahlkommission tagt im Restaurant Zwei Linden, ul. Bytomska, Wahllokal ist das Gymnasium auf der ul. Pocztowa.

Bezirk 5 (40): ul. Parkowa, Krotka, Barbary, Lipowa, Schloß, Dominium und Bienhofpark. Die Wahlkommission tagt im Restaurant Oczka ul. Barbary. Wahllokal ist die Schule Piramowicza ul. Stabika 12.

Bezirk 6 (41): ul. Wandy; Stabika. Die Wahlkommission tagt im Kaffee Warszawski ul. Stabika, Wahllokal ist die Bibliothek T. C. L. ul. Dworcowa.

Bezirk 7 (42): ul. Smilowskiego und Pszczelnicza. Die Wahlkommission tagt im Restaurant Mixa ul. Smilowskiego 38, Wahllokal ist die Schule sw. Jadwigi.

Bezirk 8 (43): ul. Boczna, Hallera, Szeflera, Dworcowa, Glowackiego, Piastowska, von Nr. 1 bis 6. Die Wahlkommission tagt im Restaurant Prochotta ul. Hallera, Wahllokal ebenfalls Restaurant Prochotta.

Bezirk 9 (44): ul. Matejki und Piastowska Nr. 7 bis 19. Die Wahlkommission tagt im Restaurant Grzondziel ul. Matejki 15, Wahllokal ebenfalls Restaurant Grzondziel.

Bezirk 10 (45): ul. Fabryczna, Jerzego, Rydla, Dr. Stesslickiego, Paderewskiego, Sypialniana, Srokowiecka, Konopnickiej, Siemianowicka, Lelewela, Plebiscytowa, Stalmacha, Stary Czakaj. Die Wahlkommission tagt im Restaurant Palengi, ul. Jerzego 5, Wahllokal ist die Schule Kopernika ul. Jerzego.

Bezirk 11 (46): ul. Mickiewicza, Korfantego, Szyb Sary. Die Wahlkommission tagt im Kaffee Warszawska ul. Stabika, Wahllokal ist die Schule Konarskiego ul. Stabika 1.

Bezirk 12 (47): ul. Piaskowa, Slowackiego, Myslowicka, Kilinskiego, Cmentarna, Polna, Szyb Milowicki. Die Wahlkommission tagt im Restaurant Perl, ul. Wandy 56, Wahllokal ist die Schule Staszyca ul. Polna 9.

Bezirk 13 (48): ul. Sobieskiego. Browarowa. Die Wahlkommission tagt im Restaurant Mokrski, ul. Browarowa, Wahllokal ist die Schule Reja, ul. Szkolna 4.

Bezirk 14 (49): ul. Karola Miarki, sw. Jadwigi, Kopernika, Ligonia. Die Wahlkommission tagt im Restaurant Kokott, ul. Sobieskiego 1, Wahllokal ist die Schule Kosciuszki, ul. Szkolna.

Bezirk 15 (50): ul. Jagiellonska, Florjana, Szkolna, Parafjalna. Die Wahlkommission tagt im Restaurant Generlich, ul. Sobieskiego, Wahllokal ist die Schule Jagielly ul. Szkolna.

Bezirk 16 (51): ul. Katowicka. Pilsudskiego, Hutnicza, Kopalniana, Sienkiewicza, Plac Pietr Skargi, Kostielna. Kolonja Hutnicza. Die Wahlkommission tagt im Restaurant Wzatek, ul. Sienkiewicza, Wahllokal ist Restaurant Wzatek.

Schwacher Sportbetrieb am letzten Sonntag

Ueberzeugender Sieg der „07"er über den Exmeister — „Iskra" vom Polizeiklub geschlagen Die A. T. V.-Handballer wieder in Front — Sportallerlei

K. S. 07 Laurahütte — Naprzod Lipine 4:2 (0:1).

Nach dem sehr schwachen Spiel gegen Kolejowy am Vorsonntage, hoffte man nicht auf einen Sieg der Nullsiebener. Zum Glück hat sich die Mannschaft eines anderen besonnen und kämpfte wieder einmal im wahrsten Sinne des Wortes. Jedermann gab sich die größte Mühe und so gelang es, dem Exmeister auch im Rückspiel eine 4:2-Niederlage zu bereiten. Die Einstellung von Funke in die Läuferreihe war wahrhaftig von Vorteil. Weiter hatte die Sportleitung mit der Einstellung von Gawron 2 auf den Mittelsturmposten Glück. Der Beherrscher des Platzes war in diesem Spiel wieder der vorbildliche Lesch. Die Arbeit, die dieser Spieler leistet, ist hoch zu werten. Weiter in guter Form weren Gawron 1, Zgorzalski und Schulz. Aber auch die übrigen wiesen weit bessere Leistungen auf, wie in den letzten Spielen. Hoffentlich bleibt diese Form von Dauer.

Kampfverlauf: Sofort nach Spielbeginn unternahm der Lipiner Sturm unter der Leitung von Kumor in der Mitte gefährliche Angriffe auf das 07-Tor. Einige Ecken für Naprzod brachten nichts ein. Langsam löste sich die Umklammerungkette und 07 besuchte oftmals das Lipiner Tor. Der Kampf wurde immer härter und offener. Eine schöne Einzelaktion von Kumor brachte die Lipiner plötzlich vor das ungedeckte Nullsiebentor. Kumor legte den Ball auf die linke Seite, den Kaczmarczyk ohne große Mühe einzenterte. 1:0 für Naprzod. Bis zur Halbzeit blieb der Kampf offen. Nach dem Seitenwechsel änderte sich das Bild. Gleich vom ersten Augenblick übernahm 07 das Kommando und konnte schon in der zweiten Spielminute durch Kralewski ausgleichen. Die Lipiner scheinen dem Tempo nicht gewachsen zu sein. Sie ließen merklich nach und verlegten sich mehr auf die Defensive. In der 20. Minute war es wieder Kralewski, der den zweiten Treffer schoß. Von den Zuschauern tüchtig angefeuert, unternahmen die 07er weitere Angriffe auf das feindliche Tor. Das weite Vorrücken der Verteidiger sollte 07 zum Verhängnis werden. Der freistehende halblinke Stürmer von Lipine unternahm einen Alleingang und schoß aus nächster Entfernung das Ausgleichstor. 2:2. Nun gaben die 07er das letzte heraus, um wieder den Vorsprung zu erzielen. In der 30. Minute schoß Gawron das dritte Tor für 07. 3:2 für Laurahütte. Nach dem Anstoß zogen die Laurahütter wieder vor das Heiligtum der Lipiner und schon ein paar Minuten darauf diktierte der Schiedsrichter einen Elfmeter für die Laurahütter. Dieser wurde jedoch von Gawron 1 dem Tormann in die Hände geschossen. Einige Versuche der Lipiner, sich von der Belagerung loszulösen, blieben ohne Erfolg. 07 konnte noch kurz vor Schluß durch Barton das vierte Tor schießen.

Der Schiedsrichter konnte in diesem Spiel gefallen. Der Vereinsleitung wäre es zu raten, in Zukunft die Schreier, die andauernd den Schiedsrichter anpöbeln, vom Platz zu weisen. Der Sportplatz ist wahrhaftig keine „Arena". m.

07 Reserve Gruppenmeister. — Naprzod Lipine mit 7:0 geschlagen.

Einen schönen Erfolg errang die spielstarke Reservemannschaft des K. S. 07, die die Lipiner mit 7:0 glatt abfertigte. Durch diesen Sieg hat die Mannschaft den Meistertitel in ihrer Gruppe errungen. Wir gratulieren ihr recht herzlich und hoffen, daß sie auch bei den Ausscheidungsspielen denselben Ehrgeiz an den Tag legt, und wir sind überzeugt, daß ihnen auch dieser Erfolg zufallen wird. Viel Glück. m.

K. S. Iskra — Polizeiklub Kattowitz 3:5 (1:1).

Der K. S. Iskra scheint wieder eine Mannschaftskrise durchzumachen. Schon am vergangenen Sonntag trat die 1. Mannschaft nur mit 2 Mann der alten Garnitur an. Bei diesem sehr wichtigen Spiel fehlten wiederum sämtliche alten Spieler, mit Ausnahme von Kucharczyk, der als einziger von der alten Stammmannschaft mitwirkte. Vollkommen zusammengewürfelt, aus Jugend- und Reservespielern, trat nun die Iskramannschaft gegen den augenblicklich in großer Form stehenden Kattowitzer Polizeiklub an. Wie nicht anders zu erwarten war, unterlag die Mannschaft nach hartem Kampf mit obigem Ergebnis. Die Reserven und die Jugendmannschaften traten zum Spiel nicht an. m.

Handball.

A. T. V. Laurahütte schlägt Vorwärts Kattowitz 2:1.

Die A. T. V.-Handballer scheinen ihre alte Form wieder erreicht zu haben. Der beachtenswerte Sieg über den spielstarken Turnverein Vorwärts Kattowitz gibt hierfür den besten Beweis. Die Mannschaft ist durch die andauernden Spiele in letzter Zeit wieder ins Fahrwasser gekommen und gibt heute schon einen ernstzunehmenden Gegner ab. Im Kampf am Sonntag sah man wieder den alten Ehrgeiz bei den Spielern. Trotzdem Turczyk und Zweigel 2 fehlten, waren die Lücken kaum sichtbar. Zähe kämpfte die Mannschaft um den Sieg und Ehre des Vereins. Die Kattowitzer setzten alles daran, um zum Erfolge zu kommen, doch scheiterten sie an der besseren Spielweise der Laurahütter. Das 2:1-Ergebnis entspricht durchaus dem Spielverlauf. Hoffentlich erhält man vom hiesigen A. T. V. öfter solche gute Nachrichten. Die Tore für A. T. V. schossen Smieszek und Warwas. Für Vorwärts skorte der Halbrechte. Schiedsrichter Schwertfeger war dem Spiel ein gerechter Leiter. m.

Vorverkauf der Eintrittskarten zum Boxkampf: Amateurboxklub Breslau.

Amateurboxklub — Laurahütte.

Wie uns die Vereinsleitung des hiesigen Amateurboxklubs mitteilt, wird schon in den nächsten Tagen mit dem Vorverkauf der Billetts zu dem von den Laurahütter Sportlern mit Spannung erwarteten Vereinskampf: Amateurboxklub Breslau — Amateurboxklub Laurahütte eröffnen. Vorverkaufsstellen sind: Friseur Stabik, ul. Sobieskiego, Friseur Itigelski, ul. Smielowskiego, und Schuhmachermeister Rassek auf der ul. Bytomska. Der veranstaltende Verein wird der Zeit entsprechend, die Eintrittspreise recht niedrig halten. m.

Amateurboxklub Laurahütte.

Nach der Renovierung der Turnhalle auf der ul. Stabika wird von heute ab wieder der Training in dieser beginnen. Trainiert wird alle Dienstage und Freitage von 8 bis 10 Uhr abends. Interessenten des Boxsports, die dem Amateurboxklub beitreten wollen, können sich an diesen Tagen beim Trainer Herrn Stolorz und Vorsitzenden Hernr A. Matyssek melden. m.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Das „Mark der polnischen Nation"

Die Herrn Aufständischen wurden bekanntlich das „Mark der polnischen Nation" genannt. Das sind sie auch in der Tat, aber nicht etwa in geistiger und auch nicht in moralischer Hinsicht. Sie müssen überall die ersten sein, und als das „Mark der polnischen Nation" nehmen sie den anderen die Sahne von der Milch weg.

Am vergangenen Sonntag hatten die Herrn Aufständischen einen großen Tag gehabt. Als sie erfahren haben, daß der Centrolew im Südpark die Demonstrationsversammlung abhalten will, haben sie sich erinnert, daß sie in diesem Jahre noch keinen „Zjazd" gehabt haben. Eine Organisation ohne „Zjazd" und noch dazu solche, wie der Aufständischenverband, die den Magen . . ., pardon, das „Mark der polnischen Nation" bilden, ist gar nicht denkbar. Im Eiltempo wurden die Vorbereitungen getroffen, Eil-

boten liefen hin und her, Befehle wurden ausgeteilt, Wurst, Schnaps und Semmel bestellt und im letzten Moment die Ausstellungshalle im Südpark, die bereits vergeben war, mit Beschlag belegt. Alles ging wie am Schnürchen, überhaupt nachdem die Ortsgruppen verständigt wurden, das Speis' und Trank reichlich vorhanden sein werden. Das zieht immer noch und das hält auch die Herrn Aufständischen zusammen.

Wo viel zu essen und zu trinken ist, fehlt es auch an Kleingeld nicht und wir konnten schon mehrere Tage vor dem „Zjazd" berichten, daß Gelder an die Aufständischen verteilt wurden, beispielsweise in Schwientochlowitz, wo die Starostei 2000 Zloty an den Kreisvorsitzenden auszahlen ließ. Die Vorbereitungen waren in jeder Hinsicht als gelungen anzusehen und am Sonntag klappte auch alles vorzüglich. Lastwagen rollten schon in den Morgenstunden. Ein Teil der Wagen war mit den Aufständischen, ein anderer Teil mit Krakauer Wurst beladen. Wieder ein anderer Wagen, der aus der Richtung Wielkie Hajduki kam, schleppte einen ganzen Berg dampfende Semmeln. Diese mußte ein Bäcker gebacken haben, für den die Nachtarbeit von Sonnabend auf Sonntag noch nicht verboten ist. Auf einem anderen Wagen, der mit einer Blaue zugedeckt war, steckten neugierig einige Flaschen ihre roten und gelben Köpfe hinaus. Wahrscheinlich wollten sie auskundschaften, wohin sie geschleppt werden.

Schon um 9 Uhr vormittags warteten die zusammengetrommelten Aufständischen ungeduldig auf den bevorstehenden Schmaus. 2000 Hungrige sollten es in Kattowitz gewesen sein, sagt der „Blagierek", 2000 sind es nicht gewesen, sondern ungefähr 800 und darunter 200 „Delegierte", meistens Trafikanten und andere Konzessionisten. Die Delegierten blieben in der „Reichshalle", während alles andere nach der Ausstellungshalle abkommandiert wurde.

Bezeichnend war die Rede des schlesischen Wojewoden, die an die Delegierten in der „Reichshalle" gehalten wurde und die manches aufklärt. Nach dem „Blagierek" sollte der Wojewode, der auf die Demonstrationsversammlung des Centrolew hingewiesen hat u. a. folgendes gesagt haben: „Heute wurde nach Kattowitz eine Manifestation einberufen, um gegen die Regierung des Marschall Pilsudski zu protestieren. Eine derartige Aktion im Lande ist vom Standpunkte der Staatsinteressen ein Verbrechen. Die Aufständischen dürfen in diesem Falle keine passive Rolle spielen, sondern müssen aktiv eingreifen". Auch stellte der Wojewode noch weittragende Momente in Aussicht.

Aktiv haben die Herrn Aufständischen bereits eine Stunde nach der Versammlung eingegriffen, aber, obwohl sie sich in jeder Hinsicht gestärkt haben, fühlten sie sich gar nicht sicher und blieben lieber hinter dem Rücken der Polizei. Als sich einer unter die „Staatsfeinde" verirrt hat, faltete er die Hände wie zum Gebet zusammen und schwor, daß er unschuldig sei wie ein Lamm, denn er ist nur wegen der Wurst nach Kattowitz gekommen. Aehnlich benahm sich ein anderer Aufständischer, der einen langen Säbel trug. Als ihm die Arbeiter zugerufen haben, daß er auf Kosten der Allgemeinheit sich den Magen vollgestopft hat, versicherte er aufrichtig, daß er noch hungrig sei. Wahrscheinlich hat er noch zu wenig gegessen oder traute seinem eigenen Schwur nicht, denn als ein Straßenbahnwagen vorbeifuhr, sprang er rasch auf das Trittbrett. Die Arbeiter haben ihn noch rechtzeitig erwischt und ihm den Säbel weggenommen, damit ihn das Ding beim Davonlaufen nicht hindere. Er mußte seinen Hunger beeiden, bis ihn die Polizei unter ihre Obhut nahm. Wir sehen also, daß es trotz der ernsten Situation an heiteren Momenten nicht gefehlt hat.

Kattowitz und Umgebung

Die Eröffnung der Theatersaison.

Am Sonntag, den 28. d. Mts., eröffnet das Deutsche Theater in Katowice seine Spielzeit mit 2 Aufführungen. Nachmittags um 3 Uhr geht die Operette „Die Dollarprinzessin", abends 19½ (7½) Uhr, die Oper „Carmen", in Szene. Montag, den 29., folgt als erste Abonnementsvorstellung „Napoleon greift ein", ein Abenteuer von Walter Hasenclever, während am Donnerstag, den 2. Oktober, eine Wiederholung von „Dollarprinzessin", stattfindet.

Die Preise für die Eintrittskarten bleiben auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre. Der Vorverkauf beginnt sieben Tage vor jeder Aufführung, den Aufführungstag mitgerechnet, für die Sonntagsaufführungen also bereits Montag, den 22. dieses Mts. Da die telephonischen Bestellungen an der Kasse während der Kassenstunden den Kassierer im Verkauf der Karten außerordentlich behindern, ist für die kommende Spielzeit folgende Neuerung getroffen worden:

Die eine Hälfte der Plätze wird für telephonische Bestellungen freigehalten, während die andere Hälfte zum freien Verkauf an die Kasse kommt. **Telephonische Bestellungen werden während der Kassenstunden, d. i. in der Zeit von 10 bis 14 Uhr nicht mehr entgegengenommen. Sie sind in der Zeit von 8 bis 10 Uhr unter Nr. 1647 aufzugeben.** — Da für die Sonntagsvorstellungen das Vorverkaufsrecht nicht gilt, bleibt es den Abonnenten für die Wiederholung dieser Stücke vorbehalten. Das Abonnement erfreut sich eines äußerst regen Zuspruches. Es können noch eine Anzahl Karten abgegeben werden. Die Liste der Einzeichnungen wird am Sonnabend, den 20. September geschlossen.

Von einer Lokomotive zermalmt. Gestern vormittag wurde der Polizeibeamte Rydzewski, welcher mit dem Motorrad S. 5465 die Ueberführung von der Grenze Kattowitz-Zalanze durchfuhr, von einer Lokomotive erfaßt. Der Polizeibeamte gelangte samt dem Motorrade unter die Räder der Lokomotive, wobei er bis zur Unkenntlichkeit zermalmt worden ist. Die Leiche wurde in die Totenhalle geschafft.

Ausklang des Tarnowitzer Tennisturniers

Interessante Schlußkämpfe — Wittmann dreifacher Meister

Das Tarnowitzer Propaganda-Tennisturnier, welches am Freitag, den 5. September begonnen hat und in der vorgesehenen Zeit am Sonntag, den 7. September d. J. wegen des ungünstigen Wetters nicht zu Ende geführt werden konnte, kam am vergangenen Sonntag zum Abschluß. Bei der außerordentlich großen Anzahl von Teilnehmern verdient die Organisation ein besonderes Lob. Der Kattowitzer Wittmann wurde Meister im Herren-Einzel und war außerdem im Herren-Doppel (Wittmann-Steiner) sowie im Gemischten Doppel (Wittmann-Fr. Martinke) Sieger. Die Meisterschaft im Damen-Einzel errang Frl. Pajonk. Schon die Vorrunden brachten zum Teil recht interessante Kämpfe. Je mehr das Turnier seinem Ende entgegenging, desto lebhafter wurde es. Die Zuschauer kamen bei den Kämpfen voll und ganz auf ihre Rechnung. Ueber den Verlauf des Tennis-Turniers wäre im Anschluß an unseren letzten Bericht mit den Ergebnissen der Vorrunden noch folgendes zu berichten:

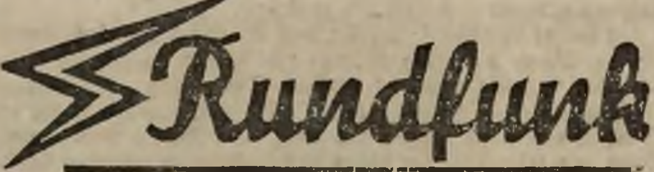
Herren-Einzel: Die beiden Kattowitzer Klubkollegen Wittmann und Steiner haben sich durch die Vorrunden sehr erfolgreich durchgearbeitet. Ihre Gegner erlitten glatte Niederlagen. In der Vorschlußrunde siegte Wittmann gegen Kaczor 6:1 und 6:4 und Steiner gegen Gräupner 6:0 und 6:1, so daß die Kattowitzer nun zwischen sich zu entscheiden hatten. Obwohl der Sieg von Wittmann gegen Steiner 6:1 und 6:1 ziemlich überzeugend ist, so gab es doch einen aufregenden und interessanten Kampf, dem die Zuschauer mit größtem Interesse folgten. Steiner verzichtete auf den dritten Satz, so daß Wittman Meister wurde.

Damen-Einzel: In den Damen-Einzelspielen hatten sich Frl. Pajonk, Frl. Süßmann, Fr. Martike und Fr. Kubierski bis in die Vorschlußrunde durchgearbeitet. Frl. Bund, Tarnowitz, auf die man große Hoffnungen gesetzt hatte, bildete eine Enttäuschung. Die vorjährige Meisterin Frl. Vollmer, Kattowitz, nahm diesesmal am Turnier nicht teil. Frl. Pajonk siegte gegen Fr. Martike 6:2 und 6:3 und Frl. Kubierski gegen Frl. Süßmann 6:3 und 3:1 (abgebrochen). In der Finale leistete Frl. Kubierski gegen Frl. Pajonk zwar einen erheblichen Widerstand, mußte sich aber 6:4 und 6:4 geschlagen bekennen. Frl. Pajonk errang somit die Meisterschaft.

Herren-Doppel: In dieser Konkurrenz spielte das ausgezeichnete Paar Wittmann-Steiner zusammen, das sich ohne viel Mühe in die Vorschlußrunde durcharbeitete, um schließlich das Rennen zu gewinnen. Die Konkurrenz war besonders in dieser Klasse eine sehr lebhafte. In der Vorschlußrunde siegten Beermann-Kaczor gegen Fürst Sapieha-Kraczewski 8:6 und 6:2 und Steiner-Wittmann gegen Sadowski-Gräupner 6:2 und 6:0. Den Schluß hatten somit Wittmann-Steiner und Beermann-Kaczor zu machen. Nach einem interessanten Dreisatzkampf siegte das famose Kattowitzer Paar überzeugend über ihre Klubkollegen mit 6:2, 6:4 und 6:0 und kam auf diese Weise zu neuen Meisterehren.

Gemischtes Doppel: Fr. Martike-Wittmann setzten sich in der Vorschlußrunde gegen die Paarung Bund-Fromlowitz in überzeugender Weise mit 6:1 und 6:3 durch, während es Frl. Jüngst-Nickisch — Fr. Sallen-Bulla schon erheblich mehr Mühe kostete, um 6:3, 3:6 und 6:3 zu siegen. Im Finale siegten Fr. Martike-Wittmann — Frl. Jngst-Nickisch sicher mit 6:0 und 6:2.

Der dem diesjährigen Treffen der Tennisfreunde zugrunde gelegte Gedanke eines Propaganda-Tennisturniers dürfte bei den ausgezeichneten Kämpfen voll und ganz erfüllt sein. Das in allen seinen Teilen wohlgelungene Tennisturnier fand seinen Abschluß durch ein gemütliches Beisammensein in Sedlatzeks Weinstuben am Ring, wo die Siegerverkündigung und Preisverteilung stattfand.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,05: Mittagskonzert. 12,30: Kinderstunde. 16,20: Schallplatten. 17.35: Vortrag. 18: Volkstümliches Konzert. 19: Vorträge. 20,15: Aus Warschau. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,05 und 16,35: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Solistenkonzert. 19: Literarische Stunde. 19,30: Vorträge. 20,30: Opernaufführung. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 12,30: Stunde für die Kinder. 16,15: Schallplatten. 17,10: Vorträge. 18: Volkstümliches Konzert. 19: Vorträge. 20,15: Belgische Stunde. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Vorträge. 16,15: Schallplatten. 17,10: Vorträge. 18: Solistenkonzert. 19: Verschiedenes. 20,15: Literarische Stunde. 20,30: Aus Posen. 21,35: Abendkonzert. 22: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 17. September. 15,35: Aus Gleiwitz: Stunde des Landwirts. 16: Aus Gleiwitz: Erd- und Urgeschichte des schlesischen Altvatergebirges. 16,15: Aus Gleiwitz: Belgische Musik auf Schallplatten. 16,45: Aus Gleiwitz: Das Buch des Tages. 17: Aus Gleiwitz: Spanische Tänze. 17,30: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Elternstunde. 18: Aus Gleiwitz: Unserer Jugend neues Streben. 18,30: Aus Gleiwitz: Wohin steuert die oberschlesische Kunstpflege? 18,50: Aus Gleiwitz: Kreuz und quer durch OS. 19: Wettervorhersage für den nächsten Tag; anschließend: Italienische Stunde. 19,55: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Das Duell in Groß-Gautsch. 21,20: **Neues Leben.** 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Aufführungen der Breslauer Oper. 22,45: Kabarett auf Schallplatten.

Donnerstag, 18. September. 9,05: Schulfunk. 15,50: Kinderstunde. 16,15: Opernnachmittag. 16,45: Das Buch des Tages: Die Steine reden. 17: Opernnachmittag. 17,55: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Die ersten uns bekannten Menschenspuren auf der Erde. 18,20: Entwicklung und Glaube. 18.50: Wettervorhersage für den nächsten Tag; anschließend: Ziehrer—Gilbert. 20: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Stunde der Arbeit. 20,30: Konzert. 21,30: Delikatessen. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,45: Unterhaltungs- und Tanzmusik der Funkkapelle.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp., Katowice, Kościuszki 29.